

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 3 (1940-1941)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** En Aabesitz bi's Napolions  
**Autor:** Günter, E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178343>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ds Opfer (1798).

Drei alti Pure stange z'Muri zwäg:  
Es chöme Landsturmmannen uf em Wäg.  
„Was isch mit euch, daß dir ds Grauholz verlaht?“  
Es chnirschtet eine hässig Bscheid: „Verrat!“

E Stubeten isch z'Rubige binang.  
E Schar Landstürmer bynne, us em Sang.  
„Bärn uber!“ brüelet's. „Dschuld isch üse Rat,  
Die Oberen un Offizier! Verrat!“

Ganz Münsigen isch hinecht uf de Bei.  
Der Landsturm zrug. Es Gstürchel u Gschärei:  
„A ds Müürli mit de Here! Stächet! Schlaht!  
Das wär der richtig Lohn für e Verrat!“

U z'Wichtrach: Chnüttle, Gable, Flegle, Chärscht . .  
„Verrat? Ihr Offizier, mir machen Ärscht!“  
Mi fragt nid: „Isch de wahr?“ — Es gloube's all.  
U ds Opfer: Erlach, ihre General!

Hans Zulliger: „Bärner Marsch!“.  
Verlag A. Francke AG., Bärn, 1932.

---

## En Aabesitz bi's Napolions.

. . . Underdessen-isch 's Annelisi mit dr Suppen-ihe cho:  
Ärbsmues mit gröstete Brodbröcheli, wo's e Bitz gräukts Schwy-  
nigs drinne gchochet gha het. „Herrgott nünevierzgi“, het dr Na-  
polion gseit, „uf se mit Grien“. Sie hei däm Ärbsmues ghörig  
Ehr atah; dr Napolion het's nid mit eim Täller voll la biwände  
u gseit: „Das tuet em Chrutt und allem wohl! choche cha's Anne-  
lisi, we men-ihm für dürs „Düboa“ (du bois) sorget!“ 's Anne-  
lisi het verschämt vorabe gluegt u seit: „Es freut mi bsungerbar,  
wenn i's em Mussiö lö prämié Ggonsül cha breiche, und i mueß  
säge. d'Ihr syt viel minger en Eigelige und Meisterlosigen-as di  
donnstigs Gschäftsreiset, wo albe gäng umen-öppis z'brummla gha  
hei im ‚Bäre‘.“ Süscht mangli's de des Rüeme's nid; äs chochi  
wi-n-äs si öppe gwanet syg. Eso syg's wytersch ke Chunst; es  
hätti's no viel im Chopf, aber de fähl diß un-äys, u das dörf's  
de wohl säge: do schmürzeli de d'Madamm nüt. D'Hamme-  
schnittli, dr Sunnewirbelsalat und es süfigs Wynli hei ghulfe, di  
Gschellschaft so rächt munter mache. Dr Napolion isch bsunders  
guet ufgleit gsi und het gmeint, wo-n-er mit em Ässe fertig gsi  
ist: „So, jetzt cha me 's Schileh druber-abezieh!“ Er het im Hose-

sack gchrüschlet, es paar nagelneui Feufetryßger vürezogen-u seit: „Das sy jetz di erste mit mym Bild“. Es het druffe gheiße „Bonaparte Premier Consul“ und uf dr andere Syte „République française, An X“. Em Chräjbüel het er dr erst 'gäh, u drzue glachet: „Du bruchst ne de nid öppen-a'z'häiche, we d'doch so-nen-Äxakte bist mit em Ordeträge. Wär 's Photographiere scho erfunde, so hätt' i mi lengste bim Bächstei Kabinetformat la mache, für dr es Zeiche z'tue. Jetz hani halt müesse warte, bis dr Hombärg dr Stämpfel 'gawiert gha het, u so öppis git's nid vo hüt uf morn“. 's Annelisi het bigryfflig au einen-ubercho u dr Madamm het er gseit, er lai de für seyen-e guldige mache. E silberige passi besser zu 's Annelisi's Göllertätsche wede zu ihrne guldigen Armspange.

Us: E. Günter: „s'Järbsyte Peters Gschichtli“. Verlag K. J. Wyß Erben, AG., Bärn.

### Gang hei, Franzos!

Marsch! Marsch! Franzos gang hei!	Es tanzet si nit guet,
Mir tüe der alli Tüeren uuf.	We me eim zerft der Buggel
Marsch! Marsch! Franzos gang hei!	Wenneim der Buchweh [schmeizt,
Mir tüe der d'Tüeren uuf.	U men eim d'Höll so heizt. [tuet
Hest Alles z'ungerobsig gmacht	Drum heimer grännet zmitz im Tanz
Un üs nüt Bessers dafür bracht,	U gwünscht: I wett doch, daß der
U gmeint, 's syg nume Gspaß.	Exgüsi! 's isch mer leid! [Franz -
Der Gugger dank dir das!	Ha 's ja nit use gseit.
Du heft is Spillüt bracht,	Hest ghuuset — sakerdie!
Die spilten is zum Tanzen uuf;	Es het ken Art! Wie d' sälber weißt;
Du heft is z'tanze gmacht —	Doch wei mer dir 's verzieh,
Äh was! I tät dir druuf!	We d' jetz im Fride geist.
Mir sy nit lustig wie der Franz,	Du hättst no chönne wirser tue,
Mir cheu nüt as der Bäretanz;	Drum drücke mir gärn d' Auge zue,
Pfyff Andre, we de witt —	We d' äntlech höre chafft
Mir meu das Tanze nit.	Un üs mit Fride laaft.

Ja! gang jetz einisch hei,  
 U blyb deheim u chumm nit meh!  
 Mer wei tue, was mer cheu,  
 Daß mir di nie meh gseh.  
 Me het a dir ds erst Mal scho gnue  
 U wünscht nit ds zweute no derzue.  
 Versteisch, Mußiee Frangseh?  
 So gang, u chumm nit meh!

G. J. Kuhn.

Us Sutermeister, „Schwizer-Dütsch“  
 Verlag Orell-Füßli & Co., Züri.